

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 14. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 10. Febr. Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Orlov, ist von St. Petersburg, der General-Major und Chef des Generalstabes des 5ten Armee-Corps, von Dieß, von Posen und der Kaiserl. Russische Gelbjäger Kusmin, als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Inhaltlich der täglich bekannt gemachten Notizen ist für Berlin heute derjenige zehntägige Zeitraum ohne einen neuen Krankheitsfall verstrichen, nach dessen Ablauf ein von der Cholera ergriffener Ort wiederum für gesund und unverdächtig betrachtet werden darf, sobald seit der Beerdigung oder der vollständigen Genesung des letzten Cholera-Kranken, so wie nach vollendeter Vollziehung der vorschriftsmäßigen Reinigung, ein neuer Krankheitsfall sich nicht ereignet hat. Die Stadt Berlin wird daher wiederum für rein und unverdächtig erklärt, und es treten mithin alle Vorschriften und Beschränkungen außer Anwendung, welchen ein von der Cholera ergriffener Ort, insbesondere bei dem Verkehr nach außen, unterliegt. Berlin, den 9. Februar 1832.

Gesundheits-Comité.
von Toppelstirch. von Wassewitz.

A u s l a n d.

R u ß l a n d.

St. Petersburg den 1. Febr. Das Journal de St. Petersbourg enthält Folgendes: „In der Nacht vom 30. zum 31. Januar ist der General-Adjutant Graf Orloff, mit einer besonderen Mission an

Se. Majestät den König der Niederlande beauftragt, von hier nach dem Haag abgegangen. In einem Augenblick, wo die mit der Belgischen Angelegenheit verknüpften wichtigsten Fragen sich ihrer Entwicklung nähern, wird diese Mission dazu dienen, Europa von den loyalen Grundsätzen und versöhnlichen Absichten Sr. Majestät des Kaisers, so wie von Ihrer lebhaften und steten Sorge für die Erhaltung des allgemeinen Friedens, zu überzeugen.“

Durch Allerhöchst bestätigte Sentenzen des Kriegesgerichts sind wegen Treubruchs und freiwilliger Theilnahme am Aufruhr in Podolien und Litthauen der Fürst K. Woronezki und der Edelmann Williamski und der Schlacheie Truszowski zu Verlust ihres Adels, zur Verweisung nach Sibirien und Confiscation ihres Vermögens, der Gutsbesitzer Waschinski aber zum Verlust des Adels, zur Confiscation seines Vermögens und zu Zwangsarbeiten in Sibirien verurtheilt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris den 1. Februar. Man spricht, sagt die Gazette, von einer neuen Zusammensetzung des Ministeriums und nennt die Hⁿ. Molé, Humann, Berenger, Dupin, den Herzog von Broglie, Marshall Maison und den Herzog von Mortemart, welche in dasselbe berufen würden.

Das Gerücht, welches sich vorgestern in Betreff der Zurücknahme der Reformbill verbreitete, ist grundlos. Der Temps, welcher diese Nachricht zuerst verbreitete, sagt nun ebenfalls, daß sie grundlos sey, nennt aber dabei seine Quelle und sagt, daß die Nachricht von einem Minister mehreren Deputirten mitgetheilt worden.

Der Constitutionel theilt mit sonderbarem Ernst

ein Privatschreiben aus Mainz mit, worin hundert durcheinander von einer Tripelallianz zwischen Oesterreich, Frankreich und England, von einem neuen Allgemeinen Kongress, von der Besetzung des Griechischen Throns mit dem Prinzen von Oranien oder dem Herzog von Reichstadt, von der Abtretung der Legationen an Oesterreich und dergleichen Kuriositäten mehr die Rede ist.

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. Februar. Das Journal de la Haye enthält einen „Der 31. Januar“ überschriebenen Artikel, worin es heißt: Sind die Ratifikationen der fünf Mächte zur Stunde in London angekommen? Wir wissen es nicht. Allein hätte man sie auch erhalten und bekannt gemacht, so würde die Frage, ob man den König der Niederlande zwingen wird, dem Willen der Konferenz beizutreten, auf alle Fälle noch ganz und gar unentschieden bleiben. . . . Wir halten den Frieden noch für möglich; wir glauben, daß er von dem Einverständnisse der Mächte abhängt; allein wir wiederholen es; wenn Europa, um den Frieden zu sichern, Kanonenschüsse auf Holland thun muß, so ist es ganz gewiß, daß dies nicht mehr der Friede seyn wird, und daß folglich alle früheren Akte nichtig gewesen seyn werden. Die Frage wegen der Zwangsmaßregeln, die von Europa nur in gemeinschaftlichem Einverständniß genommen werden können, ist also die wahre Frage. Zwänge man Holland, so würde es Krieg geben; bleibt Holland frei, so kann es Frieden geben, und alle Mächte sind beim Frieden interessiert.

Großbritannien.

London den 1. Februar. Trotz der vielen von Tausenden unterschriebenen Bittschriften und der Deklamationen derjenigen Zeitungen, welche, wie der Morning Herald, die Gesinnungen der Gemäßigten aus dem Mittelstande zu vertreten vorgeben, hat die Regierung es für ihre Pflicht gehalten, von den Brandstiftern zu Bristol nur einem und von denen zu Nottingham zweien das Leben zu schenken. — Die Reform-Bill schleicht durchs Unterhaus hin und wird, wie das vorige Mal, fast ohne Modifikationen, ins Oberhaus kommen. Wenn es dieselbe, was noch dahin steht, auch annimmt, so wird dies doch mit solchen Veränderungen geschehen, daß das demokratische Prinzip nur wenig dabei gewinnen wird. Die Tories haben einen nicht üblen Versuch gemacht, ihre Gegner aus dem Felde zu schlagen, und haben, indem sie die Oekonomisten auf der schwachen Seite faßten, es so geschickt angefangen, daß sie beinahe den Sieg davongetragen. Die geringen Mehrheiten von 20 und 24 bei einer Frage, wo es ihre Fortdauer im Amte galt, und zwar, noch ehe die Reform-Bill durchgegangen, müssen den Ministern selbst sowohl als der Nation ihre Schwäche verrathen haben, und die Tories dürfen gewiß seyn, bald wieder aus Ruder zu kommen. Natürlich wissen dieselben dann

voraus, daß Parlaments-Reform ihr erstes Geschäft seyn muß; aber fürs erste wollen sie den Genuß der Herrschaft, die ihnen auch von Rechts wegen zu gebühren scheint, weil sie dieselbe wie Geschäftsmänner zu führen wissen.

Nachrichten aus Madeira vom 7. v. M. zufolge, hat ein Theil der Truppen, worunter das 2te Regiment, sich empört. Es war dem Gouverneur gelungen, mehrere Bataillons desselben nach der Es-tadelle zu locken, worauf die Zugbrücke niedergelassen und die Soldaten entwaffnet wurden; 1500 Mann hatten sich bereit erklärt, zu Dom Pedro zu stoßen, sobald er erscheinen würde.

Die gegen Portugal bestimmte Expedition wird Belle-Ile nicht vor dem März-Monate verlassen, indem der Atlantische Ocean bis dahin um diese Jahreszeit von Stürmen heimgesucht zu werden pflegt. Dom Pedro wird bloß eine Inspektion der Flotte und Landungs-Truppen zu Belle-Ile vornehmen und im Laufe dieses Monats nach Paris zurückkehren, Ende dieses Monats aber wieder zur Expedition abgehen und dann den Ober-Befehl übernehmen. Bis dahin werden seine Streitkräfte allem Anscheine nach sehr vermehrt seyn.

Italien.

Der Oefferr. Beob. enthält Folgendes: „Die Päpstlichen Truppen sind vom 21. bis 25. Januar in ihren Stellungen verblieben. Am 26. fand ihre Verbindung mit den von Ferrara über Argenta und Lugo und von Modena über Cento und Budrio, in Folge der von seiner Eminenz dem Cardinal Albani erlassenen Aufforderung, herangerückten Oesterreichischen Kolonnen statt. Noch an diesem Tage wurde Castel Bolognese, am 27ten San Nicolo von den Päpstlichen Truppen besetzt, und am 28. rückten 2000 Mann derselben, durch die K. K. Brigade Hrabowski unterstützt, ohne Widerstand zu finden, in Bologna ein. Die Sr. Eminenz dem Cardinal Depizzoni, Erzbischof dieser Stadt, am 23ten zu Forl von Sr. Eminenz dem Cardinal Albani gegebene Versicherung, daß Sr. Heiligkeit, trotz dem beim Einmarsche der Päpstlichen Truppen stattgefundenen Widerstande, Ihre milden Gesinnungen gegen die Bewohner der Legationen nicht ändern werde, — eine Versicherung, die in einer, am 25ten aus Forl erlassenen Proclamation öffentlich bekannt gemacht wurde, — hat nicht wenig dazu beigetragen, die Gemüther zu beschwichtigen, und zwar bis zu dem Grade, daß die Entwaffnung der Bürgergarden und überhaupt der Stadt ohne alle Schwierigkeit noch am selben Tage beginnen konnte und die Geschütze und Gewehre, wie Sr. Eminenz der Cardinal Albani in einer am 27. aus Faenza erlassenen Bekanntmachung angeordnet hatte, den Päpstlichen Behörden überliefert wurden. — Die Kolonne des K. K. Feldmarschall-Lieutenants Ketsy, welche auf der Straße von Modena den Einmarsch durch eine Demonstration zu erleichtern beauftragt war, zog

sich sogleich, nachdem die Unterwerfung der Stadt nicht mehr im Zweifel war, aus dem Päpstlichen Gebiete zurück, ohne Bologna selbst betreten zu haben. — Ravenna wird ausschließlich von Päpstlichen Truppen besetzt. Die Brigade Grabowski beschränkt sich auf Bologna und Forli, wo dormalen die Gegenwart der Oesterreichischen Truppen von allen Parteien als die sicherste Bürgschaft gegen etwaige Ausbrüche der Leidenschaft lebhaft gewünscht wird. — Der K. K. kommandirende General im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, General der Kavallerie, Graf Radetzki, welcher sich auf Ansuchen Sr. Eminenz des Kardinals Albani zu demselben nach Forli begeben hatte, um die erforderlichen Verabredungen hinsichtlich der kombinirten Bewegungen der beiderseitigen Truppen zu treffen, wird Bologna am 29. Mittags verlassen und sich unmittelbar nach Mailand zurückbegeben.“

Deutschland.

Schloß Laxis den 27. Januar. (Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung.) Ein schmerzlicher Unfall, der selbst das Leben der verehrten Fürstin bedrohte, hat am 24. Jan. Ihre Hoh. die vermittelte Frau Fürstin von Thurn und Taxis betroffen. Ihre Kleider fingen, als sie sich über ein Licht niederbeugte, Feuer, und obgleich sie mit seltener Geistesgegenwart sogleich selbst mit einem rasch ergriffenen Tuche die Flamme zu ersticken suchte und Hilfe schnell herbeieilte, wurde sie doch an Kopf und Hals sehr bedeutend verletzt. Ein Glück, daß dieser Vorfall nicht die traurigen Folgen, die er befürchten lassen konnte, gehabt hat, indem Ihre Hoheit sich bereits außer aller Gefahr befinden und die Heilung der Brandwunden, wenn gleich sehr schmerzhaft, erwünscht von Statten geht.

Schweiz.

Neuchâtel. Auf den 30. Januar ist der Gesetzgebungsrath einberufen, man kennt die Gegenstände seiner Verhandlungen noch nicht; der wichtigste ist wahrscheinlich die Trennung von der Schweiz. — Vermuthlich werden auch die im Traversdthale liegenden Truppen bald zurückgerufen werden.

Der Königl. Kommissair, General-Lieutenant v. Pfuel, hat unterm 27. Januar folgende Bekanntmachung erlassen: „Da die Ruhe im Lande jetzt weder von Innem noch von Außen weiter bedroht scheint, so erkläre ich den Kriegszustand für aufgehoben, indem ich mir vorbehalte, eine jede Gemeinde oder Ortschaft, wo die öffentliche Ordnung auf's Neue gefährdet würde, wiederum in solchen zu versetzen. Uebrigem erkläre ich, daß alle unter den letzten Umständen getroffene außerordentliche Maaßregeln niemals Folgerungen zum Nachtheil der Rechte und Freiheiten der Bewohner veranlassen können.“

Neuenburg den 3. Februar. Es verbreitet sich die Nachricht von der Ernennung des Hrn. v. Pfuel zum Gouverneur des Fürstenthums Neuenburg,

eine Stelle, die seit dem vor 3 Jahren statt gehaltenen Tode des Hrn. v. Zastrow erledigt war.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Am 10. d. feierten wir ein schönes, wenn gleich hinsichtlich seiner Beziehung nicht erfreuliches Fest. Bei dem hiesigen, durch seine trefflichen Leistungen in neuerer Zeit uns so werth gewordenen Singvereine herrscht die löbliche Sitte, jedem heimgegangenen Mitgliede desselben eine Todtenfeier zu widmen. Dieser Beweis von Achtung ward am 10. d. dem gewesenen Ehrenmitgliede des Vereins, Fürsten Wladislaus Radziwili Durchlaucht — der durch seine Liebenswürdigkeit in Aller Herzen sich ein bleibendes Denkmal gegründet hat — gezollt. Zu dieser Feier war, auf bereitwilligst gegebene Erlaubniß Ihrer Königl. Hoh. der Frau Prinzessin Louise von Preußen, die, wie Ihr hochverehrter Gemahl, dem Vereine schon so manchen Beweis von Theilnahme gegeben hat, der große Saal im hiesigen Schlosse, der auf Veranlassung des Direktors des genannten Vereins, Herrn Justiz-Commissarius Mittelstädt, auf eine äußerst sinnige, der Feier des Tages angemessene Weise verziert war, eingeräumt worden. Vor einer sehr zahlreichen, außerlesenen Gesellschaft ward Mozarts Requiem unter Leitung des Musikdirektors Hrn. Klingsohr aufgeführt; und wenn es gleich unangemessen ist, über ein von Dilettanten veranstaltetes Unternehmen ein Urtheil zu fällen, so glauben wir doch nicht indiskret zu seyn, wenn wir sagen, daß die Exekution des großen Tonwerks in jeder Hinsicht ausgezeichnet zu nennen war. Wir bringen dem Verein für den uns verschafften hohen Genuß — von dem wir nur die Veranlassung hinwegwünschten — unsern innigsten Dank dar.

Die Universität in Halle würde nicht unter der Cholera gelitten haben, hätte nicht die schleunige Abreise des Konfistorialrath Gesenius nach Nordhausen den Weggang von etwa 400 Theologen zur Folge gehabt!

Die Universität Göttingen wird schon wieder zahlreich besucht, und das Betragen der Studirenden ist im Ganzen gut. Der Besuch der Universität beweist es, daß die Urtheile gewisser süddeutscher Blätter die öffentliche Meinung nicht irrezuführen vermochten.

Jedermann weiß, daß die ehemalige Sängerin Demoiselle Sontag, jetzt Gräfin Rossi ist; aber das weiß nicht Jeder, daß sie sich: „geborene von Laufenstein“ schreibt.

Tunis vom 2. Jan. Vor wenigen Tagen sandte auch der Bei eine Corvette nach Constantinopel ab, befehligt von Sidi Hassura Morali, der erst kürzlich mit dem Tunesischen Gesandten Sidi Ben Ushed in Paris gewesen; dieses Schiff führt den Tschauich zurück, der den Befehl des Großherrn zur Einfüh-

zung der Reform in dem bisherigen Asiatischen Costüme überbracht hat. Demnach ist nun der Bei amtllich mit einem Scharlachmantel statt des früheren Kastans bekleidet und man sieht ihn ohne Turban, eine große rothe Mütze auf dem Kopfe, in Weste mit drei Reihen weißer Knöpfe und in Pantalons nach einem beinahe christlichen Schnitt.

Bekanntmachung.

Montag den 20sten dieses Monats Vormittags 9 Uhr sollen 26 Stück für den Königlichen Dienst entbehrlich gewordene königliche Train-Pferde im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Kaufslustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage auf dem hiesigen sogenannten Kanonen-Platz einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Erwerber eines Pferdes hat eine Halfter, Trense oder einen Strick mit zur Stelle zu bringen, da der Train nur das nackte Pferd übergeben kann.

Posen den 11. Februar 1832.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Coital-Citation.

Die Gebrüder Bonaventura und Hieronimus von Trapezynski, welche im Jahr 1792 in die französisch-polnische Legion eingetreten, mit dieser nach Italien gegangen, und seit der Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben haben, oder deren etwaigen unbekanntem Erben und Erbennehmer werden aufgefodert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termine

den 27sten August 1832 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius in unserm Session-Zimmer persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimierten Erben, oder in deren Ermangelung der fideicommissarischen Vehrbrde ausgeantwortet werden soll.

Krotoschin den 22. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ich habe jetzt wieder mehrere Flügel-Fortepiano's, sowohl in den schönsten Mahagoni- als andern schönen Holzarten, in Commission erhalten, welche sich durch schönen Ton, Spielart und äußere Eleganz ganz vorzüglich auszeichnen und deren Dauer garantirt wird. Sie werden zu den billigsten, aber festen Fabrikpreisen verkauft.

C. Fahn,

Posen, Markt No. 52.

In dem Dominio Karne, Bomster Kreises im Großherzogthum Posen, stehen zu verkaufen Schaafböcke aus der Fürstlich von Lichnowskischen Stammzucht zu Helvetzhoff; die Böcke können täglich bis

zum 15ten Mai gekauft werden. Der Preis derselben ist niedrig gestellt.

Stähre- und Bullen-Verkauf.

In der hiesigen Stamm-Schäferei wird der Stähre-Verkauf dieses Jahr, wie gewöhnlich, am 1sten März (und nicht früher) wieder anfangen.

Auch stehen hier vier sprungfähige junge Bullen von gekreuzter National-Oldenburger- und Schweizer-Race, welche sogleich zu billigen Preisen überlassen werden können.

Glumbowitz bei Wintzig und 2 Meilen von Rawitsch, den 10. Februar 1832.

Das Reichsgräfl. von Rödernsche
Wirtschaftsamt.

Vogel. Seibt.

Notiz für die Herren Holzhandler!

Noch ist eine leere Stelle zur Niederlage für Brennholz u., von 145 Ruthen, auf meinem Holzplatz vom 1sten April d. J. ab zu vermieten, und die ferneren Bedingungen sind zu erfahren bei

J. C. Schmädicke,
auf dem Graben No. 13.

Posen den 11. Februar 1832.

Eine freundliche Wohnung parterre ist zu vermieten von Ostern ab Breite-Straße No. 110. Auch kann auf Verlangen ein bequemer Laden mit vermietet werden.

Börse von Berlin.

Den 11. Februar 1832	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	102	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95 $\frac{1}{2}$	95
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97	96 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posenische Pfandbriefe	4	98 $\frac{1}{2}$	98
Ostpreussische dito	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	105 $\frac{1}{2}$	105
Kur- und Neumärkische dito	4	106	105 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	181	—
Neue dito	—	19 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Disconto	—	3	4

Posen den 13. Februar 1832.

Posener Stadt-Obligationen 4 97 96 $\frac{1}{2}$